

2 Dywizja Strzelców Pieszych/Francja-Szwajcaria (Die 2. Division der Fussinfanterie/Frankreich-Schweiz) [Józef Smolinski]

Autor(en): **Andrzejewski, Marek**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **43 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

génératrices d'espoirs en la transformation de la société capitaliste ... et bailleuses de fonds. Il insiste sur la vigueur du mouvement ouvrier en Belgique, véritable pépinière de Maisons du Peuple, sans négliger les réalisations françaises, scandinaves, et surtout allemandes et autrichiennes. Les créations helvétiques font l'objet d'un recensement fort utile. Particulièrement intéressantes sont les pages consacrées à la valeur symbolique de ces «édifices de classe». Lieu des grands rassemblements de lutte, point de départ des manifestations, mais aussi centre de la vie culturelle et associative ouvrière (chœur, fanfare, club d'échecs, bibliothèque, etc.), souvent dotée d'un magasin coopératif et presque toujours d'un restaurant, espace de récréation et de fraternisation, la Maison du Peuple se voulait enfin – et les architectes traduisirent cette aspiration dans la pierre – *monument* prolétarien, par opposition à ceux érigés par l'Eglise, la monarchie ou la bourgeoisie triomphantes. La disparition ou la désaffectation de ces bâtiments répond sans doute, comme le suggère l'auteur, à l'obsolescence d'une forme de convivialité et de culture liée à une «classe ouvrière» en voie de disparition, tout au moins sous la forme qu'elle revêtait au tournant du siècle, âge d'or des Maisons du Peuple.

Relevons enfin la qualité d'une iconographie qui ne se contente pas d'illustrer mais éclaire le texte dense d'un ouvrage à la fois précis et chaleureux.

Pierre Jeanneret, Lausanne

Józef Smoliński: 2 Dywizja Strzelców Pieszych/Francja-Szwajcaria (Die 2. Division der Fussinfanterie/Frankreich-Schweiz), Warszawa, Copyright by Józef Smoliński, 1992, 260 S. ISBN 83-00-03620-2.

Nach der Niederlage Frankreichs überschritten die rund 13 000 polnischen Soldaten, die einen Bestandteil des 45. französischen Korps bildeten, in voller Kampfausrüstung die schweizerische Grenze. Den Kämpfen dieser Einheit und vor allem ihrer fünfjährigen Internierung in der Alpenrepublik ist das Buch von Józef Smoliński gewidmet.

Die Arbeit beginnt mit dem Kapitel über die Entstehung, Gefechtsausbildung und der Teilnahme dieser Division am französisch-deutschen Krieg im Jahre 1940. Im zweiten Teil des Buches schildert der Verfasser die Internierung der polnischen Soldaten und das wohlwollende Verhältnis der schweizerischen Bevölkerung ihnen gegenüber. In einem weiteren Kapitel schreibt Józef Smoliński über die kulturelle Tätigkeit und über das Bildungswesen der internierten Polen. Den humanitären Initiativen und der Arbeit zugunsten der schweizerischen Wirtschaft ist der nächste Teil des Buches gewidmet. Im letzten Abschnitt erörtert der Verfasser die Schicksale der ehemaligen Soldaten der 2. Fussinfanterie-Division nach dem Mai 1945; ein Teil von ihnen ist in der Schweiz geblieben.

Józef Smolińskis Darstellung beruht fast nur auf polnischen Quellen und Büchern, die schweizerische Historiographie wird dagegen sehr bruchstückhaft genutzt. Ohne hier auf Einzelheiten eingehen zu können, muss gesagt werden, dass, insgesamt gesehen, der Arbeit der Vorwurf einer teilweise einseitigen Betrachtungsweise nicht erspart werden kann. Der schweizerische Hintergrund ist hier leider nur oberflächlich geschildert.

Marek Andrzejewski, Gdańsk/Danzig